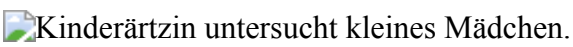
Suchbegriff Suche


Kinderärtzin untersucht kleines Mädchen.

Ilike / Fotolia.com

2011 - 2017: Faktencheck Gesundheit

Nicht alle durchgeführten Untersuchungen und Behandlungen sind medizinisch notwendig. Der Faktencheck Gesundheit will dazu beitragen, dass sich die Gesundheitsversorgung stärker am tatsächlichen Bedarf der Patienten orientiert.

- Teilen

- Drucken
- PDF
-

Claudia Haschke

Ungerecht, teuer – und nicht selten gefährlich. So muss man die Folgen der regionalen Unterschiede in der Gesundheitsversorgung zusammenfassen. Wir decken Probleme auf, um

Patienten, Medien und Verantwortliche zu sensibilisieren: Der erste Schritt, um Veränderungen anzuschieben.

Uwe Schwenk, Programmleiter "Versorgung verbessern - Patienten informieren"

Teilen

Über-, Unter- und Fehlversorgung gibt es auch im deutschen Gesundheitswesen. Der Faktencheck Gesundheit zeigt regionale Versorgungsunterschiede auf, die rein medizinisch nicht erklärbar sind. Das bedeutet, dass Ressourcen zum Teil unnötig und unangemessen eingesetzt werden. Unsere Studien belegen: Der Wohnort entscheidet mit über die Qualität der medizinischen Versorgung.

Der Faktencheck Gesundheit will dazu beitragen, dass ...

- Gesundheitsleistungen stärker am tatsächlichen Bedarf der Patienten ausgerichtet werden und die begrenzten Ressourcen sachgerechter eingesetzt werden.
- sich die Menschen aktiv damit auseinandersetzen, welche Leistungen ihrem Bedarf entsprechen und wie die Versorgung besser gestaltet werden kann.
- die Bürger das Gesundheitssystem sowie notwendige politische Reformen besser verstehen und ihr Vertrauen in unser Gesundheitswesen und die Politik steigt.

Mehrmals im Jahr nehmen wir ein Gesundheitsthema genau unter die Lupe. Unser Themenspektrum:

- Faktencheck Antibiotika
- Faktencheck Ärztedichte
- Faktencheck Depression
- Faktencheck Kaiserschnitt
- Faktencheck Knieoperation
- Faktencheck Krankenhausstruktur
- Faktencheck Mandeloperation
- Faktencheck Palliativversorgung
- Faktencheck Psychotherapeuten
- Faktencheck Rücken

Darüber hinaus betrachtet unser Faktencheck Regionale Unterschiede in der Gesundheitsversorgung neun OP-Verfahren im Zeitvergleich.

Für die wissenschaftlichen Studien steuern Partner und Experten aus dem Gesundheitswesen Zahlen, Daten und Fakten bei. Diese werden analysiert und interpretiert. Dazu zählen auch Ursachenforschung, Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen. Die Studienergebnisse werden publiziert und auf unserem Portal präsentiert, begleitet von ausführlichen Patienteninformationen. Zusätzlich lassen sich auf interaktiven Karten Versorgungsunterschiede ablesen.

Karten zu regionalen Unterschieden bei Mandeloperationen

Beide Karten zeigen ähnliche Muster. Das bedeutet, dass sich die Operationshäufigkeit in den einzelnen Regionen kaum verändert hat.

Bertelsmann Stiftung

Für mehrere Behandlungen und Eingriffe deckte der Faktencheck bereits große regionale Variationen auf. Diese in anderen Ländern breit diskutierten Versorgungsunterschiede rückte in Deutschland erst der Faktencheck in den Fokus. Einige Beispiele:

- Im Eifelkreis liegt die Kaiserschnittrate doppelt so hoch wie in Chemnitz.
- In Zwickau werden nur 13 Prozent der Patienten mit schwerer Depression ausreichend behandelt, in Münster sind es hingegen 40 Prozent.
- Mancherorts erhalten 73 von 100.000 Einwohnern ein künstliches Kniegelenk, anderswo fast 3-mal so viele.
- Im Kreis Bad Kreuznach ist die Wahrscheinlichkeit, dass Kindern die Gaumenmandeln entfernt werden, etwa 8-mal höher als im Kreis Sonneberg.

Zu unserem Portal Faktencheck Gesundheit.

Publikationen

Suchbegriff eingeben

Warenkorb ist leer

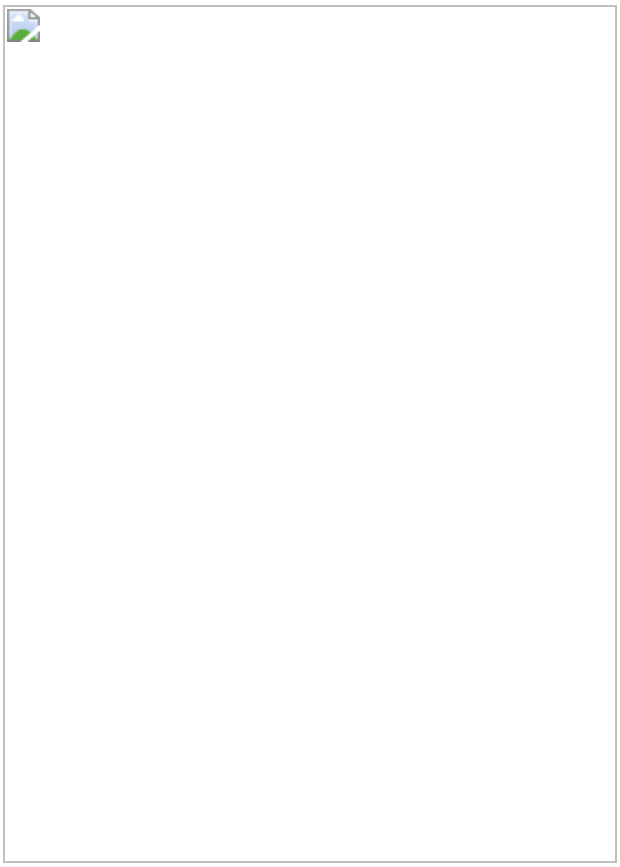
Filter anwenden

Preis

Ausgabearten

Sprachen

Filter anwenden Alle Filter zurücksetzen

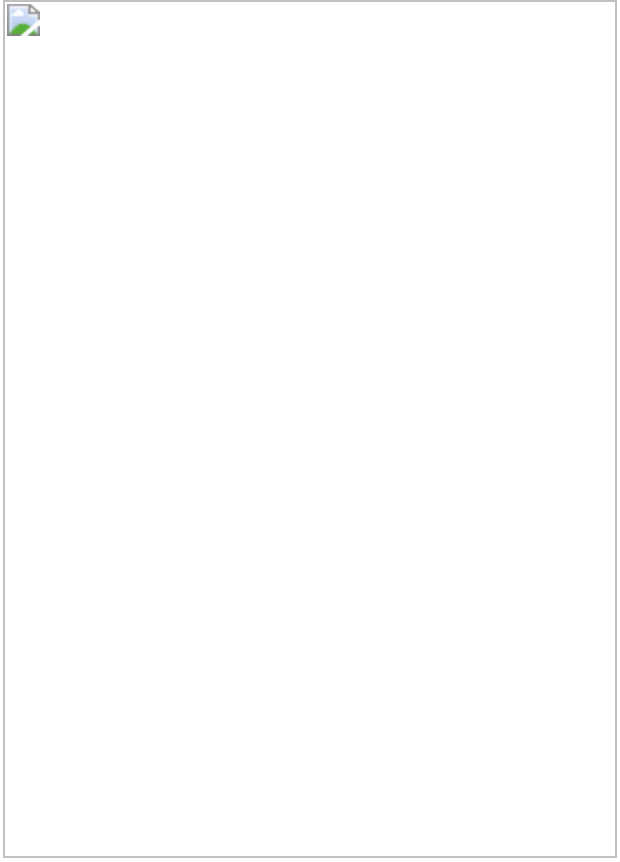


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2017

Faktencheck Rücken

Wir haben im zweiten Teil des „Faktencheck Rücken“ die Entwicklung der stationären Versorgung von Patienten mit Rückenproblemen genauer untersucht. Und wie bei der bildgebenden Diagnostik (Teil 1) zeigen sich auch in diesem Faktencheck große regionale Unterschiede – sowohl...

- weiterlesen
- sofort herunterladen

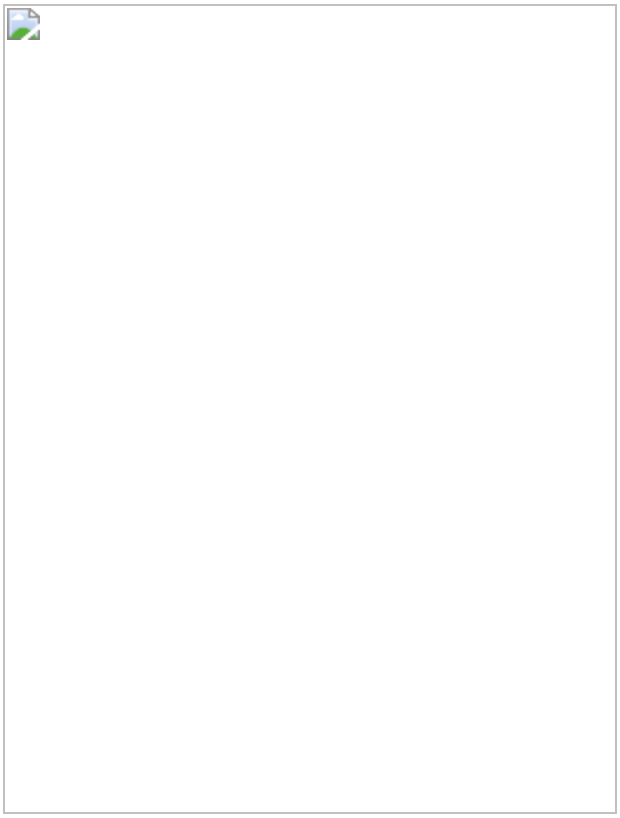


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2017

SPOTLIGHT Gesundheit: Psychotherapeuten

Zum 1. April 2017 wurde die ambulante psychotherapeutische Versorgung neu geregelt. Die Reform ändert jedoch nichts an dem Missstand, dass es auf dem Land zu wenige Psychotherapeutensitze gibt.

- weiterlesen
- sofort herunterladen

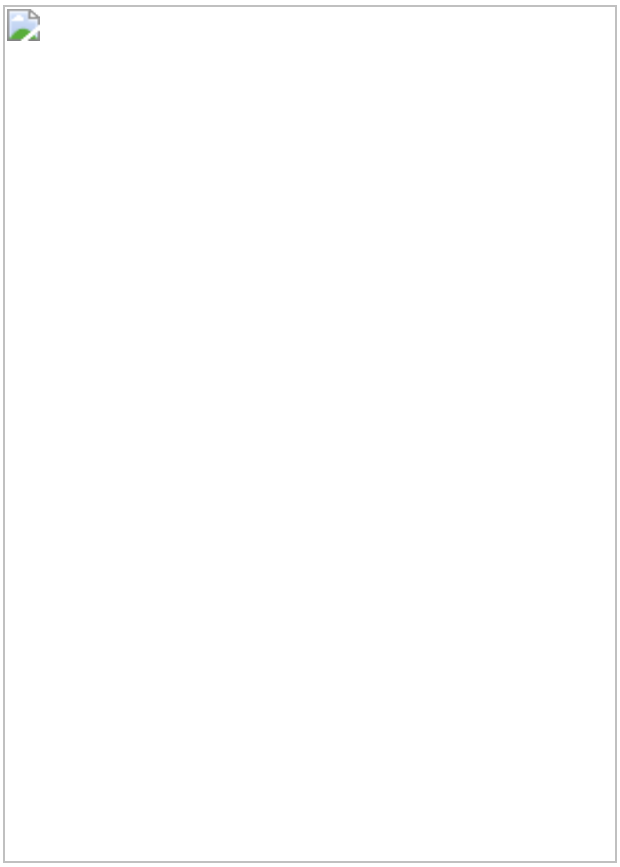


Choosing Wisely Canada (Hrsg.) (PDF), 2017

Choosing Wisely - Starter Kit

Dieser Leitfaden stellt grundlegende Informationen und Werkzeuge zur Verfügung, um eine Choosing Wisely-Kampagne ins Leben zu rufen.

- weiterlesen
- sofort herunterladen

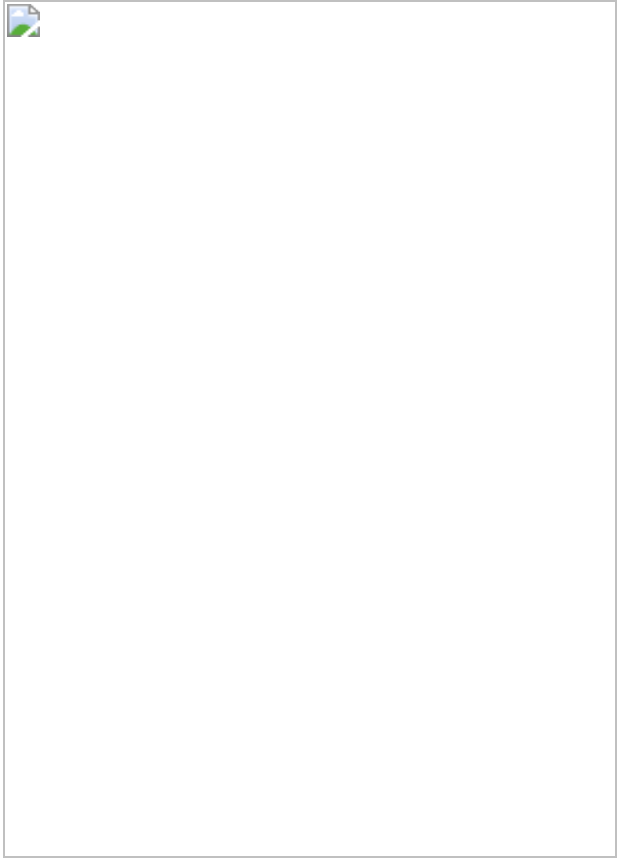


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2016

Faktencheck Rücken - Bevölkerungsbefragung

Die Studie veranschaulicht anhand von Texten, Tabellen und Grafiken die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage.

- weiterlesen
- sofort herunterladen

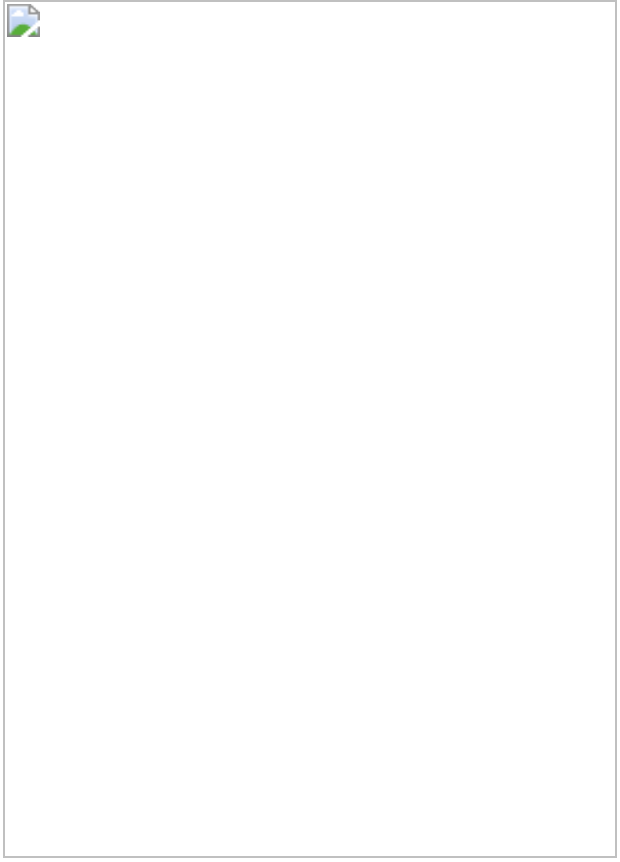


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2016

Faktencheck Rücken - Analyse

In der vorliegenden Analyse für den „Faktencheck Gesundheit“ standen zwei Fragestellungen im Mittelpunkt: In welchem Maß löst das Volksleiden Rückenschmerzen haus- oder fachärztliche Behandlungsfälle aus und wie häufig wird bildgebende Diagnostik, insbesondere beim Fehlen...

- weiterlesen
- sofort herunterladen

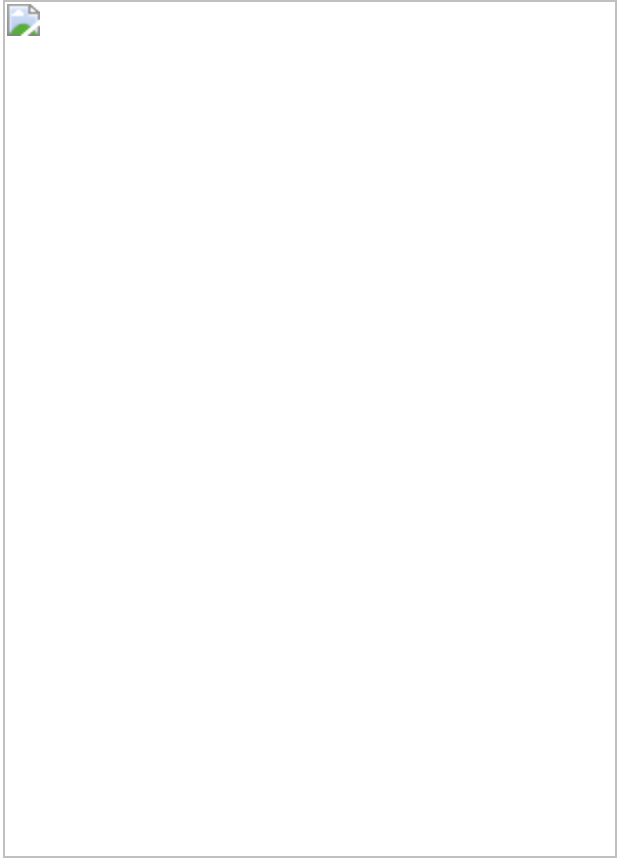


Bertelsmann Stiftung, Bundespsychotherapeutenkammer (Hrsg.) (PDF), 2016

Faktencheck Psychotherapeuten

50 Prozent der Psychotherapeuten praktizieren in Großstädten, obwohl hier nur ein Viertel der Bevölkerung lebt. Die Studie geht den Ursachen für dieses Stadt-Land-Gefälle auf den Grund und zeigt, wie eine bedarfsgerechte Planung aufgesetzt werden muss.

- weiterlesen
- sofort herunterladen

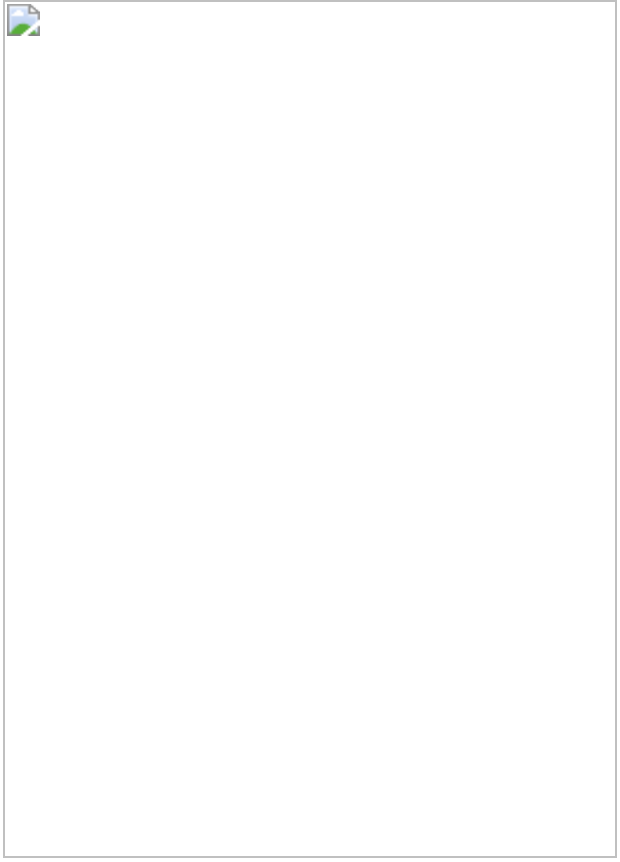


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2015

SPOTLIGHT Gesundheit: Palliativversorgung

Schwerkranke und sterbende Menschen benötigen besondere Zuwendung, Versorgung, Pflege und Betreuung. Die meisten Menschen möchten ihre letzten Tage in vertrauter Umgebung verbringen. Doch fast die Hälfte der Deutschen stirbt im Krankenhaus und nur jeder Fünfte zu Hause.

- weiterlesen
- sofort herunterladen

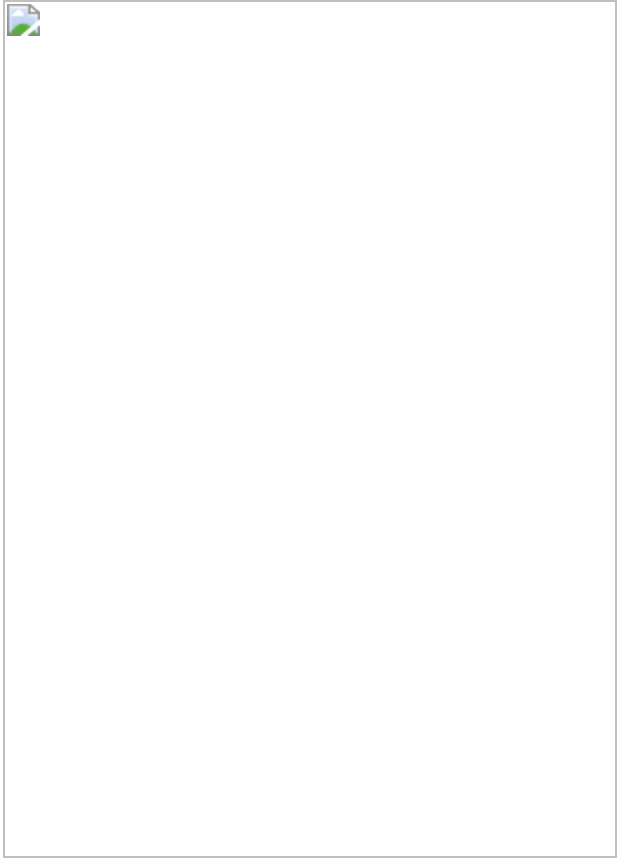


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2015

Faktencheck Palliativversorgung -Modul 3-

Die Studie zeigt, dass noch zu viele Menschen am Lebensende unnötige Behandlungen, z. B. Chemotherapien, erhalten. Zudem setzt die palliative Versorgung oftmals zu spät ein.

- weiterlesen
- sofort herunterladen

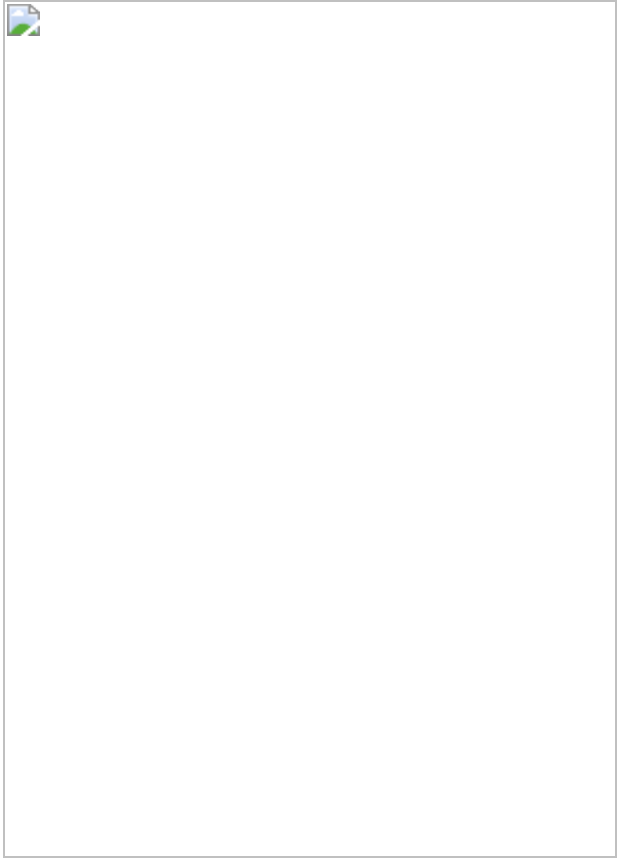


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2015

Faktencheck Palliativversorgung -Modul 2-

In Deutschland sind die palliativen Versorgungsstrukturen sehr heterogen - von Bundesland zu Bundesland, aber auch zwischen den 402 Kreisen und Städten. Die Studie stellt die Unterschiede im ambulanten und stationären Bereich dar.

- weiterlesen
- sofort herunterladen



Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (PDF), 2015

Faktencheck Palliativversorgung -Modul 1-

Nur sechs Prozent der Deutschen können sich vorstellen, ihr Lebensende im Krankenhaus zu verbringen. Doch tatsächlich sterben 46 Prozent der älteren Deutschen im Krankenhaus. Die Studie stellt die Faktoren dar, die sich auf die Sterbequoten im Krankenhaus auswirken.

- weiterlesen
- sofort herunterladen

- Seite:
- Seite: 1
- Seite: 2
- Seite: 3

Nächste Seite

Letzte Seite